

späteren Jahren lag ihm die engere Geschichte des Dorfes Triesen sehr am Herzen und in mehr als zehn – gebrauchten wir sein eigenes Wort – «Büchlein» hat er den Triesnern so recht ihr Dorf und ihre Ahnen, die Entwicklung des Dorfes und seine Eigenart vor Augen geführt. Dies alles geschah auf «seine Art». Denn ein Original musste er auch hier verbleiben. In jahrelanger Arbeit stellte er den Triesnern ein Familienstammbuch zusammen.

Der Historische Verein würdigte sein Wirken im JBL 1981 (Felix Marxer) mit den Worten:

„Man nannte ihn «Pfarr Tschugmell». Er war ein Original, und jedermann von Balzers bis Ruggell kannte die hochragende Priestergestalt mit den scharf geschnittenen Gesichtszügen, das Haupt bedeckt mit einem breitrandigen Hut, den hageren Körper eingehüllt in eine schwarze Pelerrine.

Und es gibt keine Gemeinde, kaum einen kulturell tätigen Verein, die nicht die Hilfe, den Rat und das Wissen dieses gescheiten, freundlichen, selbstlosen und grundgütigen Mannes in Anspruch genommen hätten.

Vielen Hunderten im In- und Ausland hat er in Fragen der Familienkunde geholfen.

Späne, die von seinem Arbeitstisch fielen, sind allen Sparten der Landeskunde zugute gekommen. Er hat Flurnamen gesammelt. Ihn fesselte die Schulgeschichte ebenso wie die Geschichte des Rheines oder des Weinbaues. Alte Strassen und Häuser waren für ihn lebendige Dokumente der Vergangenheit. Besonders in den letzten Lebensjahren hat er sich der Lokalgeschichte zugewandt. So ist seine Heimatgemeinde Triesen, der er besonders zugetan war, mit einer Reihe von geschichtlichen Abhandlungen beschenkt worden.“

Josef Seli 1842–1917

Josef Seli ist geboren in Triesen HNo. 103 alt = 42 neu (an der Dorfstrasse). Sein Grossvater Xaver Seli stammte aus Triesenberg und war Hintersass zu Triesen. Der Enkel Josef Seli kaufte sich 1871 um 250 fl ins Bürgerrecht der Gemeinde Triesen ein und muss sich am Geschehen in der Gemeinde stark interessiert gezeigt haben. Denn 1876 finden wir ihn schon im Gemeinderat, 1882 wiedergewählt und Schätzmänn, ebenso 1888, 1891, 1900 Vize-Vorsteher, und als letztes 1903 Vertrauensmann bei Abstimmungen.

Seli nahm als Soldat im Bundeskontingent am Zuge nach dem Stilsferjoch vom 26. Juli bis 4. September 1866 teil. 1882 kaufte er das halbe Haus No. alt 92, neu 128, das zusammen mit neu 127 im Jahre 1968 abgebrochen wurde, wobei die für beide Hausnummern bestehenden gewölbten Keller eingefüllt aber nicht vernichtet wurden (s'Wisili Kindlis). Josef Seli starb kinderlos als Pensionist am 26. September 1917 im Bürgerheim.

Für die Gemeinde schrieb Seli mit Datum 31. Dezember 1908 eine Dorfchronik, die bei seinen Verwandten (Geschwister Walser an der Lawenstrasse HNo. 96) aufbewahrt wird. Einen Grossteil der dort vermeldeten Begebenheiten entnahm er der Chronik Peter Kaiser (1847); ebenso zitierte er auch die Chronik Helbert.

Wertvoll sind Selis Angaben über Begebenheiten in Triesen, die mit der Land- und Alpwirtschaft zusammenhängen oder den Gemeindebetrieb betrafen. In 18 Seiten berichtet er über sich in Triesen

